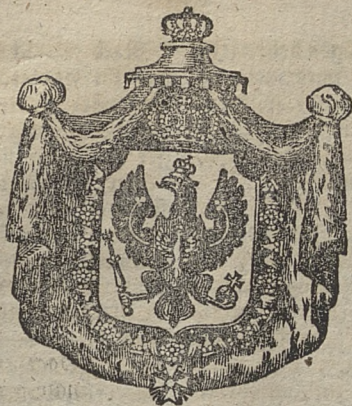


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 10. Juni.

Inland.

Berlin den 6. Juni. Se. Majestät der König haben folgenden Kaiserl. Russischen Offizieren und Beamten, dem Jägermeister, General-Major Wasiltschikoff, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem General-Major Bibikoff den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Obersten Filosofoff den St. Johanniter-Orden; dem Staatsrath Wylie den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Kollegienrath Kobstein, dem Hofrath von Seidlitz und dem Hofrath von Hahn den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Englischen Capitain Sir John Ross den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Ihre Königliche Hoheit die Erbgrößherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist von Ludwigslust hier eingetroffen.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Paasch ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Rawitsch und der Gerichts-Kommission zu Gostyn, mit Anweisung seines Wohnortes in Gostyn, ernannt.

Se. Excellenz der Kaiserlich Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, Suchosannet II., ist von St. Petersburg, und der Königl. Schwedische General-Zoll-Direktor, Graf v. Posse, von Stockholm hier angekommen.

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Kammerherr, Graf von Hardenberg, ist nach Schlessien abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 30. Mai. Ueber den ferneren Aufenthalt Ihrer Majestäten in Moskau gehen von dort die erfreulichsten Berichte ein.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Königl. Preussischen Kammerherrn und Legations-Sekretair bei der Königl. Gesandtschaft am hiesigen Hofe, von Buch, den St. Annen-Orden zweiter Klasse verliehen.

Der Plan der Russisch-Amerikanischen Compagnie, Russische Anstellungen auf den Besitzungen Rußlands in Amerika zu verbreiten, hat die Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers erhalten.

Königreich Polen.

Warschau den 31. Mai. Se. Majestät der Kaiser haben dem Unter-Procurator des hiesigen Appellations-Gerichts, Herrn August Heilmann, als Anerkennung für das Sr. Majestät von ihm überreichte Werk „über das Gerichtswesen im Königreich Polen“, einen kostbaren Ring übersenden lassen.

Der General-Adjutant Kautenstrauch ist vorgestern auf einige Tage von hier nach Kalisch abgereist.

Deutschland.

Ueber das bevorstehende Mandver bei Kalisch enthält die Frankf. D. V. A. Z. Folgendes: Welch glänzendes Schauspiel Kalisch darbieten wird, belebt von dem Gefolge so vieler größeren und kleineren Herrscher und vornehmen oder reichen Neugierigen, läßt sich denken. Verschönert wird der Fürstentum durch die Anwesenheit von Kaiserinnen und vieler Prinzessinnen, nebst deren schönem Gefolge, werden. Das Franz. Theater von Petersburg, die Oper von Wien, und Ballet und Schau-

spiel aus Berlin, werden zum Vergnügen beitragen. Die ganze Dauer der Verhandlung wird, wie es jetzt heißt, 9 Tage vom 2. bis 11. Septbr. währen. Auch F. M. die Könige von Baiern und Württemberg sollen, wie man hört, eingeladen seyn, den Kongreß von Kalisch zu besuchen.

Frankreich.

Paris den 30 Mai. Ueber die Intervention weiß man noch nichts Näheres. Man sagt, der König sey beharrlich gegen die Einmischung. Allein die Spekulanten meinen, die Intervention weigern, heiße so viel, als den Untergang der Regierung Christinens-Isabellens proclamiren. Die constitutionelle Armee würde in Masse zu Zumalacareguy übergehen und mit ihm auf Madrid marschiren. — So lautet heute die Politik der Börse.

Die Débats geben einen ausführlichen Artikel, um nachzuweisen, daß die Intervention in Gemäßheit der Quadrupelallianz und im Interesse der Politik Frankreichs stattfinden müsse.

Die Intervention soll vorerst auf Besetzung der Spanischen Gränzfestungen beschränkt bleiben. Man will die Französischen Soldaten nicht in die Gebirge von Navarra und Biscaya rücken lassen, so lange es nur immer zu vermeiden ist. — Alles hängt noch von den Depeschen ab, die aus London erwartet werden.

Die Bayonner Zeitungen enthalten heute keine wichtige Nachricht aus Spanien. Als Gerücht galt in Bayonne, daß Zumalacareguy damit umgehe, die Ebro-Linie anzugreifen; auch ging allgemein die Rede von einer rückgängigen Bewegung des Heeres der Königin, dessen Infubordination-Gesetz täglich mehr um sich greife. Ein Privatschreiben aus Bayonne vom 26sten enthält Folgendes: „Zumalacareguy ward durch die Truppen unter Lopez geübtigt, die vortheilhaften Stellungen am Ebro und bei Pampelona zu verlassen. Am 21. Mai zog er nach St. Estevan; doch schon nach einigen Stunden wandte er sich nach Estella zu und faßte Posto zwischen dieser Stadt und Puente la Reyna. Diese ganz unerwartete Bewegung hinderte die Division Draa, nach Urdach zu kommen, wo sie Proviant holen sollte. Sie verließ Maya und nahm die Richtung nach Estevan. Doch war da kein Bleiben, denn Eraso und Sagastibelza hatten das Corps abgeschnitten. Draa sah sich an die Gränze gedrückt. Er hatte kaum eine andere Wahl, als einen ungleichen Kampf anzunehmen oder auf Französisches Gebiet zu entweichen. Doch entfaar er noch durch ein künstliches Manöver aus der Falle und flog nach Pampelona zu. Urdach und die anderen Gränzorte werden nun wohl in die Hände der Karlisten kommen.“

Der General Mina ist am 20. d. M. in Begleitung des Dr. Vallemand, der ihn von seinem Blasensübel zu befreien suchen will, in Montpellier angekommen.

Nach Berichten aus Zanger vom 30. v. M., war die Cholera in Mogadore ausgebrochen. Die Europäer waren indessen bis zum 17. April noch verschont geblieben. Der Gesundheitsrath zu Zanger hatte demnach Mogadore und Saffi, wegen dessen Verbindung mit ersterem Orte, für angesteckt erklärt.

Das Dampfsschiff Havre ist am 26. d. von Hamburg in Havre eingetroffen. Am Bord desselben befand sich Graf Matschewitz, Russischer Gesandter in Neapel, welcher die Reise von St. Petersburg nach Havre in 9 Tagen zurückgelegt hat. Eine noch schnellere Reise haben die Passagiere gemacht, welche mit dem Dampfboote Hamburg am 9. d. Havre verließen: sie trafen am 11. d. zu Hamburg ein, und mehrere derselben schifften sich bereits am 12. d. wieder nach St. Petersburg ein, wo sie am 16. d. anlangten, so daß sie in 7 Tagen von Frankreich nach Rußland gelangt sind.

Spanien.

Madrid den 24. Mai. Vorgefem wurde ein officielles Protokoll abgefaßt, um darzuthun: 1) die dringende Nothwendigkeit der fremden Intervention, ohne welche die Regierung weder der carlistischen Empörung, noch der Fortschritte der Anarchie Herr werden könne; 2) um darzuthun, daß der Regentschaftsrath, die Minister, die constituirten Corps, die Truppen der Besatzung von Madrid, die Nordarmee und die der gegenwärtigen Regierung ergebene Bevölkerung, von dieser Nothwendigkeit überzeugt, laut die im Quadrupel-Allianz-Vertrag vorgesehene Mitwirkung begehren und sich daher verpflichten, die fremden Hülfstruppen als Freunde und Bewähler aufzunehmen; 3) daß bei der gegenwärtigen Lage der Dinge die Intervention unverzüglich, und zwar mit 50,000 Mann, erfolgen müsse. Diese drei Punkte wurden von den Ministern genehmigt, und die Gesandten von Frankreich und England bescheinigten durch ihre Unterschrift deren Richtigkeit. Die Minister beschloßen, diesem hinzuzufügen, daß Spanien sich gegen Frankreich zur Zahlung aller Kosten verpflichte, welche dessen Expedition verursachen würde. Dieses Aktenstück sollte an die verbündeten Höfe geschickt werden, damit sie die Schritte unserer Bevollmächtigten unterstützen. Das Ministerium soll Alles für verloren halten, falls der Quadrupel-Allianz-Vertrag nicht auf der Stelle vollzogen würde.

Bei Hofe soll große Bestürzung herrschen; mit ängstlicher Erwartung sieht man der Antwort aus Frankreich und England entgegen. Sollte sie verneinend ausfallen, so befürchtet man eine carlistische Reaction. Die Königin persönlich dürfte einer Transaction mittelst eines Heirathprojektes nicht abgeneigt seyn; dagegen soll die Infantin D. Luisa Carlota (Gemahlin des Infanten D. Francisco) erklärt haben, wenn sie nur 14 Tage die Krone

hätte, würde sie schon durch Schreckmittel die Karlisten zu erdrücken und die Schmach einer Intervention zu vermeiden wissen.

Vermischte Nachrichten.

Petersburg. Der Nachricht, nach welcher der berühmte Lord Cochrane empfohlen haben soll, Quecksilber an Stelle des Wasserdampfes zur Bewegung der Schiffe anzuwenden, wird von hier aus, aus wissenschaftlichen Gründen, widersprochen und dann bemerkt, daß, wenn auch dieser Vorschlag in mechanischer Hinsicht vortheilhaft seyn möchte, er doch nicht praktisch wäre. Denn, da kein Stempel einer gewöhnlichen Dampfmaschine so genau in seinen Cylinder paßt, daß er nicht eine bedeutende Menge Wasserdämpfe durchlasse und jede Linderung (Del oder Talg) in der Hitze des siedenden Quecksilbers von 600° F. zum Theil verdampft, zum Theil verkohlt und also keine Linderung ist, die den Durchgang der Dämpfe erschwert, so würden weit mehr Quecksilberdämpfe als Wasserdämpfe durchgelassen werden. Sp würde denn die Atmosphäre des Schiffs mit Quecksilberdämpfen angefüllt werden, welche der Gesundheit, ja dem Leben der Equipage und der Passagiere höchst gefährlich seyn würden.

Hamburg den 29. Mai. Man wird sich erinnern, daß vor einiger Zeit von einem romanhaften Wilschützen, rectius Wilddieb, in unserer Umgegend die Rede war. Es war den Behörden nicht gelungen, diesen abenteuerlichen Rinaldo ausfindig zu machen; um so mehr überrascht jetzt folgende Anzeige in unsern wöchentlichen Nachrichten: „Mein herzliches Lebewohl allen Jagd-Zuhabern und Jagd-Liebhabern bei meiner Abreise nach Amerika, wohin mich Menschenfreundlichkeit, dem endlichen Verderben entreißend, förderte. Dem Gewerbe eines Wilschützen in Vaterlande entsagend, hoffe ich dort eine größere Wildbahn zu finden, und der Menschheit nützlich zu werden, (dem einzigen Streben meines Lebens) ohne befürchten zu müssen, daß meine Neigung vom Gesetz verpönt sey. Allen Edlen, die mir dazu behülflich waren, meinen wärmsten Dank. Auf offener See, am Bord des Ganges nach New-York bestimmt, den 18. Mai 1835. Franz Christopher Egidius, rectius Johann Christoffer Eidig.“

Am vergangenen 23. Januar, in der Nacht von 1 bis 8 Uhr des nächstens Morgens, hörte man über ganz Neu-Granada und den Aequator, von Santa Martha und Carthagena bis Quito, ein schallendes Geräusch, das Kanonen- und Gewehrschüssen gleich, aber durch das Plagen von Meteoriten erzeugt wurde. Die Bauern von Bogota hatten sich am nächsten Morgen bewaffnet, indem sie glaubten, daß eine Revolution ausgebrochen sey; nach einigen Tagen war aber die Ruhe wieder her-

gestellt. Ein ähnliches Phänomen fand am 13. November 1833 in den Vereinigten Staaten statt.

In der Beilage zur Berliner Haube- und Speuerschen Zeitung vom 4. d. Mts. steht wörtlich Folgendes: Ein junger Fremder von Stande sucht eine junge, hübsche und liebenswürdige Dame zur Lebensgefährtin. Einiges Vermögen wäre wünschenswerth, nothwendig aber, daß die Dame eines untadeligen Rufes genieße und lahm sei. Gänzliche Unbekanntschaft möge den Schritt der Deffentlichkeit entschuldigen und das Ehrenwort zum Pfande unverbrüchlicher Verschwiegenheit dienen. Porto-freie Adressen nimmt das Königl. Intelligenz-Comtoir unter U. 48. an. Commissionaire werden ersichtlich verbeten.

Theater.

Allen Kunstfreunden die — gewiß höchst willkommene — Nachricht, daß der berühmte Schauspieler, Herr Ferrmann, auf seiner Reise nach Petersburg hier eingetroffen, und von Herrn Direktor Bogt für einen Cyclus von Gastspielen gewonnen worden ist! Es bedarf wohl nur der Nennung des Namens Ferrmann, der in Paris so guten Klang hat, wie in Wien und Berlin, um das Publikum auf diesen Künstler in hohem Grade gespannt zu machen. Wie wir hören, wird er uns zunächst seinen vielfach bewunderten Doppelgänger „Franz und Carl Moor“ in den Räubern vorführen, und späterhin auch in der Rolle des „Shylok“ in Shakespeares hier noch nie gesehenem „Kaufmann von Venedig“ auftreten.

Stadt- Theater.

Donnerstag den 11. Juni bei gänzlich aufgehobenem Abonnement: Die Räuber; Trauerspiel in 6 Akten von Schiller. — (Franz und Carl Moor: Herr Ferrmann vom Stadttheater zu Köln als Gast.)

Bekanntmachung.

Nachstehende Reparaturbauten im Louisenhagen, namentlich:

- 1) des Jägerhauses,
- 2) der Brücke No. 1,
- 3) der Brücke No. 2,
- 4) der Brücke No. 3,

welche, ausschließlich des Holzes, zusammen auf 124 Rthlr. 25 Sgr. 9 pf. veranschlagt sind, sollen im Wege der Lizitation dem Mindestfordernden überlassen werden.

Es steht hierzu auf den 13. Juni d. J. im Regierungs-Gebäude vor dem Regierungs-Sekretair Jochowski Termin an, in welchem geneigte Unternehmer ihre Entschliesung verlaublichen können.

Die Bau-Anschläge können bis zum Lizitations-Termin in unserer Forst-Registatur eingesehen werden.

Die veranschlagten Transportkosten des Holzes gehen jedoch von obiger Geldsumme ab.

Posen, den 29. Mai 1835.

Königl. Preuß. Regierung,
Abth. für die dir. Steuern, Domänen und Forsten.

Bekanntmachung.

Die zweite Lehrerstelle an der Elementar-Schule auf St. Adalbert hieselbst, welche erledigt, und mit welcher ein Einkommen von circa 190 Rthlr. jährlich verbunden ist, soll vom 1sten Juli c. ab wieder besetzt werden.

Qualifizierte Schulamts-Kandidaten wollen sich hierzu persönlich, oder in portofreien Briefen bei dem unterzeichneten Magistrate unter Beifügung ihrer Fähigkeits- und Führungs-Atteste melden.

Posen den 11. Mai 1835.

Der Magistrat.

Subhastations-Parent.

Die Erbpachtgerechtigkeit von Zabno, Mogilnoer Kreises, gerichtlich auf 9733 Rthlr. 29 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Hierzu wird ein Vietungs-Termin auf den 14ten Oktober cur., welcher jedoch nicht hier, sondern in Trzemeszno vor dem Land- und Stadtgerichte daselbst abgehalten werden wird, anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Taxe und die Kaufbedingungen können hier eingesehen werden.

Zugleich werden die unbekanntenen Real-Prätendenten, so wie auch der seinem Aufenthalte nach unbekanntene Hilarius Cegielski aufgefordert, in dem anstehenden Termine ihre Ansprüche anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Realansprüchen auf das Grundstück präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Posen den 20. März 1835.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

Die auf Befehl der Königl. Kommandantur auch für diesen Sommer eingerichtete Schwimm-Anstalt für die hiesige Garnison, wird noch im Laufe dieser Woche eröffnet, und wollen sich diejenigen Gymnasial-Schüler, oder andere junge Leute vom Civil, welche das Schwimmen zu erlernen wünschen, Nachmittags von 4—5 Uhr beim Rechnungsführer des Regiments, Lieutenant Litj I., Gerberstraße Nr. 408, zum Einschreiben in die Schwimm-Liste melden, woselbst auch das Nähere zur Benutzung der Anstalt zu erfahren ist. Nichteingeschriebene können keinen Falls an der Anstalt Theil nehmen.

Posen den 9. Juni 1835.

v. Rosenbergs-Gruszczyński,

Oberst und Kommandeur des 18ten Infanterie-Regiments.

Am 15ten Juni cur. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr wird hier im Hause Nr. 1. am Markte ein bedeutendes Mobiliar gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Krotoschin den 2. Juni 1835.

Anzeige. Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass Herr *Heinr. Wilhelmi* nicht mehr

für unser Geschäft reist, sich überhaupt nicht mehr in unserem Geschäft befindet, und ersuchen unsere geehrten Geschäftsfreunde, davon gefälligst Notiz zu nehmen.

Magdeburg den 1. Juni 1835.

J. G. Soder sen. & Comp.

Erprobte Haar-Zinktur, grauen, weißen, verblichenen und hochblonden Haaren in kurzer Zeit die schönste dunkle Farbe zu geben, erfunden von August Leonhardi.

Diese neue Zinktur ist von der ausgezeichneten Wirkung und ich verbürge mich dafür, daß ein jeder schon nach Gebrauch von nur einem Flacon, den bestfriebigsten Erfolg haben muß. Das Flacon dieser neuen Zinktur, ungeachtet bei weitem größer, als die früher von mir versandten, ist dennoch für 1 Thlr. 10 Sgr. bei Herrn F. F. Heine in Posen zu haben, wo auch die gute Wirkung dieser Zinktur an einer grau gemesenen Locke zu sehen ist.

Freiburg im Mai 1835.

Aug. Leonhardi.

Meerschäum-Pfeifenköpfe werden reparirt, in Wachs und Del gesotten und nach der neuesten Façon beschlagen bei G. F. Strilach, Fabrikant von Meerschäum-Pfeifenköpfen in Berlin, Hausvogtei-Platz No. 13.

Getreide-Marktpreise von Berlin,
4. Juni 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	Preis					
	auch					
	Rthl.	Sgr.	h.	Rthl.	Sgr.	h.
Zu Lande:						
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—
große Gerste	1	6	3	—	—	—
kleine	1	10	—	—	—	—
Hafer	1	3	9	1	1	3
Linsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . . .	1	28	9	1	20	—
Roggen	1	15	—	1	12	6
große Gerste	1	3	9	—	—	—
Hafer	1	1	3	—	27	6
Erbsen	1	22	6	—	—	—
Das Schock Stroh . .	8	10	—	6	—	—
Heu, der Centner . .	1	2	6	—	15	—

Branntwein-Preise in Berlin,
vom 29. Mai bis 4. Juni 1835.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 22 Rthlr., auch 21 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 21 Rthlr., auch 19 Rthlr. 15 Sgr.

Kartoffel-Preise

vom 28. Mai bis 3. Juni 1835.

Der Scheffel 28 Sgr. 9 Pf., auch 20 Sgr.